



Dominik-Brunner-Realschule
Staatliche Realschule Poing
Seerosenstr. 13a
85586 Poing



Seerosenschule Poing
Sonderpädagogisches Förderzentrum
Seerosenstr. 19
85586 Poing



Anni-Pickert-Grund- und
Mittelschule
Gruber Str. 4
85586 Poing

E-Mail an GF-Kreistag@lra-ebe.de

**An die Geschäftsführung für den Kreistag Ebersberg
Landratsamt Ebersberg
Eichthalstraße 5
85560 Ebersberg**

Poing, 22.02.2016

Unterbringung von Asylbewerbern in den Schulturnhallen in Poing

Hier: Stellungnahmen zu Äußerungen im Kreis- und Strategieausschuss vom 15.02.2016

Sehr geehrter Herr Kreistagsvorsitzender Landrat Niedergesäß,
sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte,

am 17.2.2016 berichtet die Ebersberger Zeitung mit dem Artikel „Lieber Turn- als Stadthallen“ von einer Sitzung des Kreisausschusses zum Thema Asylunterbringung im Landkreis Ebersberg (siehe Anlage). Darin wird Kreisrat Oellerer (Grüne) zitiert, der gesagt haben soll, „... es gebe an den Schulen, deren Turnhallen mit Flüchtlingen belegt sind, auch Räume, die man begrenzt für die Asylbewerber nutzen könnte.“ Wörtlich wird Herr Oellerer zitiert: „Ein oder zwei Klassenzimmer oder zwei Kellerräume, das muss drin sein.“ Weiter heißt es: „Herr Oellerer, selbst Lehrer, riet dazu, sich nicht mit einer Ablehnung durch den jeweiligen Schulleiter zufrieden zu geben.“

Die im Artikel zitierten Vorschläge **irritieren** und **verunsichern** uns als Schulgemeinschaft **sehr**. Die von **offenkundiger Unkenntnis** der tatsächlichen Umstände vor Ort geprägten Feststellungen von Herrn Oellerer veranlassen uns, zur **faktischen** Situation an der Schule bzw. zu grundsätzlichen Anforderungen an einen **sicheren und ungestörten Unterrichtsbetrieb** wie folgt Stellung zu nehmen.

1. Bereits **vor** der Belegung der Realschul-Dreifachturnhalle **sind für im Schulzentrum große organisatorische Probleme** dadurch entstanden, dass aufgrund der zweckentfremdeten Nutzung der Turnhalle in der Seerosenschule, der Sportunterricht in die Nachbarturnhallen ausgelagert werden musste.
2. Aufgrund der **zweckentfremdeten Belegung** der Realschul-Dreifachturnhalle seit Mitte/Ende Dezember 2015 fallen den kreiseigenen Schulen nun sämtliche Unterrichtsräume für den Sportunterricht weg. Dies stellt eine nochmals **gesteigerte und massive Einschränkung** des Unterrichtsbetriebs im gesamten Schulzentrum dar.

3. Weder vor noch seit der Fremdnutzung der Turnhallen gab bzw. gibt es freistehende Fachräume, Klassenzimmer oder andere Räume, die man begrenzt für Asylbewerber nutzen könnte. Vielmehr mussten sogar Fachräume umgerüstet werden, damit sie für den Sportunterricht als Gymnastikräume genutzt werden können – ein im Grunde **unzumutbarer Zustand!**
4. Wenn Kreisrat Oellerer konstatiert „ein oder zwei Klassenzimmer oder zwei Kellerräume, das muss drin sein“, dann fordert er, dass wir **zusätzlich** zur zweckentfremdeten Nutzung aller kreiseigenen Turnhallen im Schulzentrum **auch noch die Schulgebäude öffnen** sollen, um dort Aufenthaltsräume für unbekannte/schulfremde Personen jedweder Herkunft / jedweden Alters und Geschlechts zu schaffen.

Solche Vorschläge **entbehren jeglicher Sachgrundlage**, sind weder **vertretbar** noch **zumutbar** und würden in der Konsequenz ihrer Umsetzung unser schulisches **Sicherheitskonzept außer Kraft setzen!**

Wenn wir derartige Überlegungen hiermit **entschieden zurückweisen**, dann hat dies nichts mit der "Ablehnung durch den jeweiligen Schulleiter" zu tun. Vielmehr nehmen die Schulleitungen vor Ort ihre **Verantwortung für die Sicherheit** aller Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und sonstigen Mitglieder der Schulfamilie wahr. Wir fordern Sie als politische Vertreter der Landkreisbürger auf, **dieser Pflicht ebenfalls nachzukommen** und **derartige Vorschläge zukünftig zu unterlassen**.

In Stellvertretung für die Schulgemeinschaften im Schulzentrum werden wir entsprechenden Überlegungen auch zukünftig entschieden entgegen treten!

Wir fordern die Politiker des Landkreises und der landkreiseigenen Gemeinden hiermit auf,

1. sich von Vorschlägen hinsichtlich einer Nutzung schulischer Räume als Aufenthaltsräume zu distanzieren und alles dafür zu unternehmen, dass die **Sicherheit der Schülerinnen und Schüler, des Lehrpersonals und aller anderen Mitglieder der Schulgemeinschaft im Schulhaus gewahrt bleibt**.
2. dass die **zweckentfremdete und für alle Beteiligten unzumutbare Nutzung der Turnhallen in der Dominik-Brunner-Realschule bzw. in der Seerosenschule für die Beherbergung von Menschen**, so schnell wie möglich beendet wird.
3. dass schleunigst alles Erdenkbare und Mögliche unternommen wird, um menschenwürdige und **dauerhafte Unterkünfte für die Migranten, Flüchtlinge und anerkannten Asylbewerber** zu schaffen und so der **problembehafteten Unterbringung der Menschen in Turnhallen** endlich ein Ende zu setzen.
4. dass die Turnhallen so bald wie möglich wieder ihrer eigentlichen Nutzung zugeführt werden und der Unterricht der Kinder wieder im **normalen und erforderlichen Rahmen** gewährleistet werden kann.

Bei Rück- und Verständnisfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. die **Schulleitungen, Lehrerkollegien** und **Elternbeiräte** im Schulzentrum Poing

Abdruck: Ein Abdruck des Schreibens geht an die örtliche Presse

Lieber Turn- als Stadthallen

Wohin mit den Asylbewerbern? – Landratsamt rechnet mit 1500 neuen Flüchtlingen 2016

Landkreis – Das Landratsamt will vermeiden, Stadthallen oder andere Immobilien der Gemeinden zu beschlagnahmen, um dort Flüchtlinge unterzubringen. Dazu wird in Kauf genommen, dass Asylbewerber in Turnhallen dicht an dicht hausen, wie jetzt im Kreisausschuss klar wurde.

In den Hallen stehen die Stockbetten teilweise so eng, dass keine Tische oder Stühle aufgestellt werden können. Die Gänge müssen aus Brandschutzgründen frei bleiben. Regelmäßig gibt es Begehungen mit der Feuerwehr, um das zu überprüfen. „Die Turnhallen sind reine Notunterkünfte“, erklärt Stefanie Geisler, zuständige Abteilungsleiterin im Landratsamt. Wenn Tische und Stühle aufgestellt würden, müsse man auf Schlafplätze verzichten. Jeder Platz der verloren gehe, bringe das Landratsamt aber näher an die Beschlagnahmen kommunaler Immobilien. Oder man müsse die nächste Turnhalle belegen, heißt es vom Landratsamt.

Von den Helferkreisen hat es immer wieder Kritik an der engen Unterbringung gegeben. Diese wurde unter anderem auch für hygienische



Auch die Turnhalle am Gymnasium Kirchseeon ist mit Asylbewerbern belegt. FOTO: JRO

Probleme in der belegten Turnhalle am Gymnasium Kirchseeon verantwortlich gemacht. Sonja Naumann vom dortigen Helferkreis hatte sogar von „Käfighaltung“ gesprochen.

Im Ausschuss mahnte jetzt Alexander Müller (FDP) an, neben dem Bett bräuchten die Flüchtlinge auch eine Art Aufenthaltsraum. Der sei notwendig um „Aggressivität raus zu nehmen“. Bei 300 Menschen auf engem Raum sei der „Lagerkoller programmiert“. Reinhard Oellerer (Grüne) erklärte, es gebe an den Schulen, deren Turnhallen mit Flüchtlingen belegt seien, auch Räume, die man begrenzt für die Asylbewerber nutzen könnte. „Ein oder zwei Klassenzimmer oder zwei Kellerräume, das muss drin sein.“ Oellerer, selbst

Lehrer, riet dazu, sich nicht mit einer Ablehnung durch den jeweiligen Schulleiter zufrieden zu geben.

Der Ausschuss votierte dafür, dass das Landratsamt künftig die Bürgermeister über aktuelle Entwicklungen in den jeweiligen Kommunen besser informiert. Der Antrag dazu war von der SPD gekommen. „Wir haben einen Anspruch darauf, dass wir wissen, was in unseren Gemeinden passiert“, so Albert Hingerl, Fraktionssprecher der Sozialdemokraten im Kreistag und Bürgermeister von Poing. Unterstützung fand er bei Thomas Huber (CSU): „Ich habe größtes Verständnis, wenn es an der einen oder anderen Stelle hakt. Jeder tut, was er tun kann. Wir sind jeden Tag Lernende in diesem System.“ lan

Nackte Zahlen

Derzeit leben **1487 Personen** in 48 dezentralen Unterkünften im Landkreis in **16 Gemeinden**. 200 Personen sind im Rahmen des Notfallplans der Regierung am Humboldt-Gymnasium in Vaterstetten untergebracht. Für heuer rechnet das Landratsamt mit weiteren 1500 Flüchtlingen. Hier sind zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten geplant: **Vaterstetten:** Grundstück für Einrichtung mit 100 Plätzen, Unterkunft am Föhrenweg: weitere 100 Plätze.

Oberpfaffmarn: Wohnung mit 14 Plätzen.

Zorneding: Wohnung und Containeranlage in Pöding, zusammen etwa 75 Plätze.

Grafing: Bau einer Gemeinschaftsunterkunft mit 120 Plätzen.

Poing: Tragflughalle mit 300 Plätzen. Grundstück des Freistaats für weitere Einrichtung mit 50 Plätzen.

Pliening: Tragflughalle mit 300 Plätzen.

Anzing: Grundstück des Freistaats für Einrichtung mit 100 Plätzen.

Moosach: Unterkunft mit 50 Plätzen.